

Sehr geehrter Herr Berger,

ich nahm bisher an, auf den Nachdenkseiten wäre es Konsens, dass die Rettungspolitik der Troika und mit- hin der EU gescheitert wäre. Und jetzt liefern sie einen derartig unseeligen Text über Spieltheorie. Was soll das?

Also entweder sie haben eine grundlegend andere Meinung, als es dem bisherigen Konsens der NDS ent- spricht, dann sollten sie das unbedingt kenntlich machen. Oder sie haben die Spieltheorie in einer Art und Weise benutzt, wie man sie unter gar keinen Umständen einsetzen sollten. Es sei denn, man ist Psychopath oder spielt gegen einen.

Ich möchte zuerst - weil das erbaulicher ist - von dem Standpunkt aus argumentieren, den ich bisher als Kon- sens auf den NDS verstanden habe:

Die Krisenpolitik der Troika und der EU ist gescheitert. Griechenland hat das massivste Reform- und Spar- programm absolviert, das jemals in Friedenszeiten dokumentiert worden ist, und dieses „Rettungsprogramm“ hat die griechische Wirtschaft zerstört. Ein Einbruch des BSP um 25% - [nachzuvollziehen zum Beispiel](#) auf dem hier gerne [zitierten flassbeck-economics](#) - und eine Steigerung der Staatsschuldenquote von [lauen 110%](#) auf nett geschätzten 175% des BIP - das nehme ich mal [von wikipedia](#) weil ich gerade nichts anderes zur Hand habe - während der Troika-Rettungspolitik geben nur eine wage aber trügerische erste Vorstellung von den realen Lebensbedingungen in Griechenland.

Wenn man sich aber die Zahlen zur Arbeitslosigkeit oder gar zur Jugendarbeitslosigkeit ansieht, wenn man beobachtet wie die medizinische Versorgung zusammenbricht, die Kindersterblichkeit in den Blick nimmt, oder einfach nur entsetzt zur Kenntnis nimmt, dass Renten wohl bald nicht mehr ausgezahlt werden kön- nen, das eine Arbeitslosenhilfe, die den Namen verdient nie wirklich existiert hat und die Reste davon jetzt zusammenbrechen, und das sogar Hunger (nicht relative Armut - Hunger!!) für Griechen wieder eine große Rolle spielt, von Wohnungsnot ganz zu schweigen, dann ist vielleicht nachvollziehbar, warum die Formulie- rung „hat die griechische Wirtschaft zerstört“ durchaus gerechtfertigt ist.

Vor diesem Hintergrund schwadronieren sie jetzt was von 2 Wagen, die frontal aufeinander zu fahren. Ich bitte sie Herr Berger.

Den Griechen wurde im Rahmen der Wirtschaftskrise ein Reformprogramm aufgezwungen, das Beispiellos ist. Und es hat nicht funktioniert. Das ist okay, Fehler passieren immer wieder und jedem. Keiner kennt die Zukunft, auch die Bundesregierung oder die EU-Kommission nicht. Und auch dass die EU sich in die inne- ren Angelegenheiten Griechenlands einmischt wäre vertretbar, sogar in diesem Maß. Aber sie muss dafür auch Verantwortung übernehmen. Wenn die EU den Kurs bestimmt, dann muss die EU an Konsequen- zen tragen, was sie tragen kann. Das nimmt die Griechen übrigens nicht von den Konsequenzen aus, denn solange die Griechen in Griechenland leben, können sie sich diesen Konsequenzen nicht entziehen. (reicher Grieche müsste man sein...)

Aber wieso sollen die Griechen allein die Verantwortung für eine Politik tragen, die sie nicht selbst bestim- men durften (sie erinnern sich [an den Vorschlag einer Volksabstimmung von einem gewissen Papandreou](#) und die Reaktionen aus Europa darauf?) während die EU mit den Schultern zuckt und z.B. die Bundesregie- rung behauptet, [da könne man kein Geld mehr hinschicken](#). Nicht, das im Zuge der Rettungspolitik EU-Gel- der nach Griechenland geflossen wären. Stattdessen wurden vor allem europäische Banken und Schuldner ausgezahlt. Mit Volker Pispers Worten: Da hat es wenigstens mal die Sonne gesehen.

Aber wie sollen sich Griechen mit dieser Politik identifizieren, wie könnten sie eine EU, die ihnen soetwas aufgezwungen hat und mit den Konsequenzen jetzt alleine lässt, nicht verachten? Nunja, immerhin hat die EU ja den Friedensnobelpreis. Vielleicht hilft das ja weiter.

Perfide an der Sache ist übrigens, dass sogar viele Schuldner von den EU-Geldern gar nichts gesehen ha- ben. Der Marktwert griechischer Staatsanleihen vor dem Eingreifen der EURO-Länder lag weit unter ihrem

Nominalwert. Will heißen, damals wurden Anleihepapiere zu Preisen gehandelt, die weit unter ihren Einkaufspreisen lagen, und jeder der die veräußert hat, hat ganz real Verluste gemacht. Wer jedoch griechische Schuldscheine zu 50% und weniger des Nominalwertes aufgekauft hat, raten sie mal, was der verdient hat. Von da aus kann sich ja jeder selbst überlegen, was das für Leute sind, die in der Krise Schuldpapiere zu 50% des Nominalwertes verkaufen - bevor sie gar nichts mehr kriegen - und wer Schuldpapiere zu so einem Kurs aufkaufen könnte.

In diesem Zusammenhang, haben sie vielleicht die Geschehnisse um Argentinien verfolgt? Weil man [die Zeit](#) in diesem Zusammenhang beim besten Willen nicht zitieren kann, verweise ich dazu auf einen [Artikel der Nachdenkseiten](#) - witziger Weise von ihnen selbst.

Ein anderer Aspekt der Griechenlandkrise der relativ selten beleuchtet wird ist die nach wie vor gelebte politische Praxis des 20. Jahrhunderts - des Jahrhunderts des Kalten Krieges. Den aufschlussreichsten Hinweis dazu habe ich übrigens mal wieder - sie ahnen es sicher schon - von den Nachdenkseiten: [Erinnerungen an einen Militärputsch](#)

Mal ganz davon abgesehen, dass dieser Militärputsch seinen ganz eigenen Beitrag zur heutigen griechischen Misere geleistet hat - das führt hier zu weit, wen es interessiert, der sollte dem Link einfach folgen - ist es doch auffällig, dass man sich mit der alten, der korrupten, der oligarchischen griechischen Elite um die beiden alten griechischen Volksparteien Neue Demokratische Partei und Pasok immer einigen konnte. Egal ob es um Staatsverschuldung, um Eurobeitritt, um Verletzung von Maastrichtkriterien oder gefälschte Bilanzen ging, immer konnte man Kompromisse zur Zusammenarbeit finden. Und jetzt mit der SYRIZA als größter Regierungspartei geht das nicht mehr. Das liegt selbstverständlich nicht daran, dass die SYRIZA eine linke Partei ist. Das liegt vor allem daran, dass die SYRIZA lieber griechische Renten bezahlen will, als deutsche Uboote zu kaufen. Die Links dazu können sie sich jetzt selber raussuchen. Wenn ich das suche, dann finde ich mit Sicherheit nur „Verschwörungstheorien“.

Die Ukraine lässt übrigens grüßen, aber das ist wohl [reine Verschwörungstheorie](#). Schweden ebenso, aber das ist länger her und daher [besser recherchier- und belegbar](#). Danke an dieser Stelle wieder den Nachdenkseiten für Links zu Filmen von denen ich sonst nie etwas gehört hätte.

Also zusammengefasst, Herr Berger, hat Griechenland in ihrer Metapher aus der Spieltheorie die Wahl auszuweichen und die Folgen der EU-Rettungspolitik weiterhin alleine zu tragen - also nach bisherigem Kenntnisstand einen wirtschaftlichen Totalschaden - oder drauf zu halten und mit dem recht spontanen Willen heißen unkontrolliertem Austritt aus der Eurozone einen Kurs zu fahren der auch nicht gut aussieht, von dem wir aber immerhin noch nicht wissen, ob tatsächlich ebenfalls ein wirtschaftlicher Totalschaden wäre, wie die bisherige Rettungspolitik, oder einfach nur eine wirtschaftliche Katastrophe. Und das vergleichen sie mit einem Chickengame? Ich bitte sie Herr Berger!

Ich möchte als letztes noch ganz kurz über die eingangs erwähnten Psychopathen reden, und wie sie die Spieltheorie beeinflussen. Oder eigentlich möchte ich beschreiben, wie man ihnen entkommt, und davor, warum man ihr entkommen sollte.

Die Spieltheorie hat einige ganz eklatante Schwierigkeiten unter real gelebten Bedingungen. Denn sie setzt Nebenbedingungen mathematischer Art die wir unter realen Bedingungen nicht sicherstellen können. Ein Beispiel wäre die für das reibungslos funktionieren von Märkten vorausgesetzte perfekte Information aller Marktteilnehmer über alle anderen (einschließlich aller Produkte). So etwas gibt es nicht.

Wenn ich eine Colaflasche von Aldi und eine von Coca Cola vergleiche weiß ich eben nichts über die Zulieferer, die Verarbeitung, die Löhne in den Unternehmen oder ähnliches, sondern ich habe nur das fertige Produkt vor mir, mit Kriterien wie dem Preis, dem Geschmack, dem Markenimage oder vielleicht der Information ob ich eine Einweg- oder eine Mehrwegflasche kaufe. Mehr nicht - in der Regel hilft mir noch nicht mal die Liste mit Inhaltsstoffen um zu verstehen, was in dem Produkt enthalten ist (weil ich die komplette Liste der in der EU-zugelassenen Inhaltsstoffe zufällig gerade nicht bei mir trage, und viele Namen sowieso

irreführend angelegt sind - z.B. Gewürzextrakt).

Spieltheorie (von der wir gehört haben) baut aber faktisch immer auf diesen seltsamen Annahmen auf. (Spieltheorie die das nicht tut ist viel schwerer zu verstehen und zu beherrschen; davon lesen sie sicher nichts auf SPIEGEL Online)

Einige weitere Annahmen sind die des Homo Economicus, und der irren (psychopathischen) Idee, dass der maximale Geldgewinn in einem Spiel immer anzustreben sei. Über den HE wurde bereits viel von anderen geschrieben, die 2. Annahme wird wohl seltener betrachtet. Sie macht aber nur Sinn, wenn sie und ich Monopoly spielen und dabei einen Gewinner UND EINEN VERLIERER bestimmen wollen, nicht aber wenn sie mit ihrer Großmutter Kuchen essen wollen, oder ihre Altersvorsorge und die ihrer Familie planen. Wenn sie natürlich nur ihre eigene Altersvorsorge im Blick haben, dann kommen sie mit einem psychopathischen Blick recht weit - vorausgesetzt ihr Intellekt reicht aus, um eine gewinnträchtige Geldanlage von einer Verlustträchtigen zu unterscheiden, oder sie sind alternativ in der Lage, sicherzustellen, dass ihre Geldanlage gewinnträchtig wird. Da aber nicht alle einen überdurchschnittlichen Intellekt haben können, um ihnen das gleichzutun - bzw nicht alle Geldanlagen gewinnträchtig sein können, wird es zwangsläufig Leute geben, die bei einer privaten Altersvorsorge auf der Strecke bleiben. Zum Beispiel Leute, die ihrem Bankberater vertrauen, oder Griechenlandanleihen verkaufen. Das Beispiel Rente haben die Nachdenkseiten ja auch breit behandelt - viel breiter, als es jetzt ein Link wiedergeben könnte.

Die Spieltheorie führt also, vorsichtig formuliert, auf abwegige Pfade, die man besser nicht beschreiten sollte. Ich glaube auch ein gewisser Prof. Hans Werner Sinn hat da in den letzten Monaten [gute Beispiele geliefert](#). Als Europäer kann man sich bezüglich Griechenland stattdessen fragen, ob wir Europäer Freunde sind, oder eher Clubmitglieder. Ein Clubmitglied im Haus Europa hält sich an die Satzung oder fliegt raus. Ich persönlich verabscheue diese Position und ich halte sie außerdem für opportun solange sie nur für Linke Regierungen gilt, aber sie scheint ja sehr gängig zu sein.

Einen Freund hingegen, der regelmäßig Geld veruntreut, dem würde man vermutlich irgendwann auch kein Geld mehr geben - das hilft ihm ja auch nicht weiter, sondern allerhöchstens seinem Buchmacher. ABER man würde nicht tatenlos zusehen, wie er verhungert.

Wenn man also - als europäischer Freund - meint, das ein Spar- und Reformprogramm wie das der Troika unumgänglich ist, was ja ein legitimer Standpunkt ist - dann muss man gleichzeitig sehen, was man tun kann um Arbeitslosigkeit und Jugendarbeitslosigkeit zu beschränken, um die medizinische Versorgung für alle und besonders für die ärmsten zu gewährleisten, um privaten Wohnraum zu erhalten und Hunger zu unterbinden (und wohl einiges mehr; ich bin Deutscher Staatsbürger, im Detail habe ich von den griechischen Lebensumständen keine Ahnung). Das sind alles keine leichten Aufgaben, in einem Land in dem die Wirtschaftliche Basis wegbricht. Und selbst wenn man sich ernsthaft darum bemüht, sind viele Probleme vielleicht nicht zu bewältigen.

Ich sehe aber keine Bemühungen in dieser Richtung. Stattdessen wird der Buchmacher (die Deutsche Bank zum Beispiel) ausbezahlt, Renten die eine Humane Katastrophe dagegen abmildern könnten werden hingegen gekürzt, und wenn ich die Zeitungen lese, dann lese ich Forderungen (meine ganz persönliche Zusammenfassung der Artikel aus 8 Jahren Griechenlandkrise):

- die Griechen mögen sich endlich reformieren
- wir könnten nicht einfach Geld dahin schicken (siehe oben)
- der griechische Staat sei durch und durch korrupt
- und die [linke Regierung eine Bande von durchgeknallten Irren](#).

Und auf den Nachdenkseiten finde ich jetzt ihren unseeligen Vergleich aus der Spieltheorie.

Ich bitte sie also ein letztes mal Herr Berger:

Denken sie noch einmal darüber nach oder belegen sie wenigstens genauer, an welchen Stellen konkret Griechenland ein „Chickengame“ spielt, statt einfach nur zu beschreiben, was ein Chickengame ist. Also wo es Alternativen gibt, die einer fortgesetzten bedingungslosen Rettungspolitik oder einem unkontrollierten Austritt aus der Währungsunion deutlich vorzuziehen wären, und die Griechenland auch ohne Zustimmung

der EURO-Gruppe umsetzen könnte. Denn nur, wenn es diese Alternativen gibt, kann man von einem Chickengame - das ja ein Spiel mit einer Wahlentscheidung ist - überhaupt sprechen.

Mit freundlichen Grüßen

S.D.